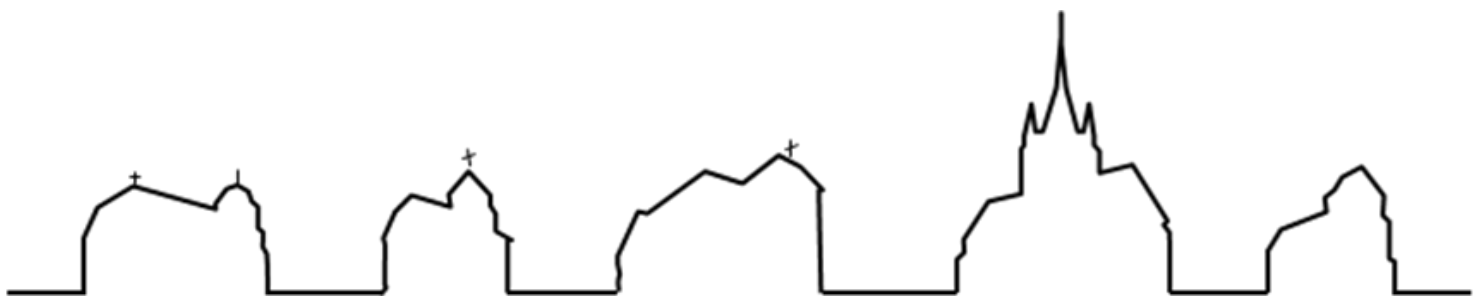


EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDEVERBAND REINSTÄDTER GRUND

VERANSTALTUNGEN DEZEMBER 2020

Alle Veranstaltungen unter Vorbehalt

Do 24.12.	15:00	Christvesper mit Krippenspiel (Lektor Leo von Gaudecker)	Reinstädt
	15:00	Christvesper (Pastorin Hoffmann)	Seitenroda
Sa 26.12.	09:00	Christvesper mit Krippenspiel (Pastorin Hoffmann)	Zwabitz
	10:30	Christvesper (Pastorin Hoffmann)	Gumperda
Do 31.12.	09:00	Jahresabschlussgottesdienst (Pastorin Hoffmann)	Bibra
	10:30	Jahresabschlussgottesdienst (Pastorin Hoffmann)	Geunitz



EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDEVERBAND REINSTÄDTER GRUND

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner im Grund und auf der Höhe!

Mit wenig Bargeld fuhr ich mit dem Bus nach Jena zur Physiotherapie. Bis zur Rückfahrt hatte ich Zeit für das Warten beim Imbiss Wagnergasse. Ein Mädchen, ca. 12 Jahre sprach mich an : "Hunger, großer Hunger, 3 Monate in Deutschland, nichts zu essen", und sie zog einen Zettel in der Plastefolie aus der Jackentasche. Gleich ratterte es in meinem Innern (Mitleid, Bettelmafia, Sozialstaat, Not...). Ich sagte ihr : "Ich habe nur das Kleingeld dabei" (weil ich noch mein Busgeld benötigte), wir teilen die Pommes. "" Ich habe noch einen Bruder, 2 Pommes.... . ", sprach sie.

Wir warteten gemeinsam, ich bekam die Schale und wollte es teilen. Da schnaufte sie, sah mich wütend an und setzte sich bockig auf die Bank am Platz. Typisch? Doch kein so großer Hunger? Wie erkenne ich Not? Die Welt ist nicht schwarz und nicht weiß - es sind viele Menschen in Not, in innerer und äußerer und gerade jetzt viele unverschuldet.

Deshalb zählt Jesu Wort noch immer. "Was ihr einem meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan." Und es gilt ebenso daß wir die Geister (die Tatsachen) prüfen sollen und dann erst entscheiden.

Wir erkennen es an den Augen, ob jemand professionell bettelt oder ob wirkliche Not herrscht.

Und es gehört ein sehr wichtiger und schwerer Schritt dazu. In unseren Dörfern sitzt niemand auf der Straße. Andere um punktuelle Hilfe und Beistand bitten, kostet Überwindung, aber ist der einzige Weg in großer Not.

Also schauen Sie sich in die Augen, gerade jetzt, wo wir auf Abstand sind. Zeigen Sie Ihre Gefühle. Hilfe ist nicht immer perfekt - Jesus wird im Stall geboren, nicht in der Herberge. Wir können manchmal nur ein wenig weiterhelfen. Das ist so in Ordnung. So trägt sich das Strahlen des Christkinds weiter - hinein in die Begegnungen der Augen und der praktischen Hilfe.

(PS: Das Mädchen wird von seiner Familie geschickt. Deshalb wollte ich mit ihr teilen, weil sie eine ganze Portion nicht selbst behalten darf und abliefern muß.)

Wahrhaftige Begegnungen wünsche ich Ihnen und Euch am Ende eines Jahres, das viele gewohnte Abläufe durcheinandergeruettelt hat. Schauen Sie sich in die Augen und spüren, was zu tun oder zu lassen ist.

Herzliche Grüße Ihre /Eure Ellen Hoffmann.